

# Umstrittene Rationalisierung der Bahn

## Gut besuchte Arbeitstagung im Roten Haus Brugg

bp. Zum zweitenmal seit 1959 tagte die Freie Vereinigung Schweizerischer Souschefs in Brugg. Neben einem allgemeinen Gedanken- und Erfahrungsaustausch gab das heisse Eisen «Bahnsanierung» viel zu reden. Rationalisierung um jeden Preis bedeutet für die Bahnbeamten nicht nur Verlust von Verdienst und Arbeitsplätzen, es handelt sich vielmehr um einen politischen und ökonomischen Entscheid von ungeheurer Tragweite für die Zukunft der gesamten Verkehrskonzeption. Die Delegierten erklärten sich solidarisch in den Bemühungen, sich weiterhin für die volkswirtschaftlichen Leistungen der Schweizerischen Bundesbahnen voll einzusetzen.

Th. Deppeler, der Brugger Souschef, begrüßte als «Hausherr» und Organisator rund hundert Souschef aus der ganzen Schweiz, das heisst jeder siebte Ständevertreter war anwesend. Besonderer

schen Schiene und Strasse gab Anlass zu einer lebhaften Diskussion.

## Sparen um jeden Preis (?)

Referent Louis Joye berührte aktuelle gewerkschaftliche Fragen, die er mit zahlreichen statistischen Daten untermauerte. Walter Kobi aus Bern, der Zentralpräsident des Stationsbeamtenverbandes, konkretisierte die Ausführungen des welschen Kollegen vor allem in bezug auf den oft zitierten «Bericht 77», den eine Arbeitsgruppe im Auftrag der SBB-Generaldirektion erstellte und der vergangene Woche zur Detailberatung dem Verwaltungsrat vorlag. Der Bericht stützt sich auf das gegenwärtige Angebot und stellt fünf Varianten der Sanierung als «Modelle» gegenüber, wobei die angebotenen Einschränkungen in Variante 5 am einschneidendsten sind. Bereits das zweite Modell, das zur Weiterbearbeitung empfohlen wird (Nummern 2 und 3 sind in Aussicht zu nehmen) beinhaltet nach Ansicht der Delegierten einige Brocken. «die nicht pontiert werden

orientierten Verkehr. Das Ungleichgewicht Strasse-Bahn zeigt sich bereits auf der Zahlenseite, indem der Schwerverkehr seine Kosten nur bis zu 40 Prozent deckt, derjenige auf dem Personenverkehrssektor 165 Prozent einbringt. Unter dem Aspekt von Umweltschutz und Energiesparen muss es möglich sein, einen ausgewogenen Mittelweg zu finden.

## Harmonischer Ausklang

Auch in geselliger Hinsicht kamen die Souschefs in der Prophetenstadt nicht zu kurz. Bereits der von der Stadtbehörde gestiftete Aperitif im Freudensteinschulhaus fand Anklang. Mittags wurden die Delegierten erstklassig und speditiv im «Roten Haus» bedient, so dass für die Unterhaltungsstunde mit den Vindonissa-Singers unter der Leitung von H. J. Jetzer noch genügend Zeit blieb. Mit einem Liederkranz aus der Heimat und Folklore aus aller Welt sang sich die Gruppe in die Herzen der Zuhörer. Grossen Applaus erhielten ebenfalls die Instrumentalisten und die vielseitige Orff-Gruppe. Am 13. April 1978 werden die Souschefs in Biel neuerdings zusammentreten.